

Ich blicke gern zurück

Der Schattauer Verlag trat 1983 an mich mit der Frage heran, ob ich bereit wäre, in einer vom Verlag geplanten Fachzeitschrift *Nervenheilkunde* die Funktion eines Schriftleiters für den speziellen neurologischen Bereich und seine Randgebiete zu übernehmen, ergänzt durch einen psychiatrischen Schriftleiter für die entsprechenden Belange dort. Über die primäre Zielsetzung der geplanten Zeitschrift hat der Verlag in seinen Abschiedsworten in diesem Heft berichtet. Im Zeitalter der zunehmenden fachlichen Spezialisierung in der Medizin sollte es eine Zeitschrift geben, die nicht nur für ein Fachgebiet allein steht, sondern auch über die größeren und kleineren Nachbardisziplinen berichtet. Also nicht nur für die Neurologie oder die Psychiatrie, sondern unter anderem auch über die Neurophysiologie, Neuropathologie, Neurochirurgie, Psychosomatik, klinische Psychologie. Der Leser sollte sich mit der Lektüre dieser einen Zeitschrift ständig über den Stand und die Entwicklung der gesamten Neuro-Psycho-Fächer informieren können.

Ich habe damals zugestimmt, nicht ahnend, dass es ein zusätzlicher Job für die nächsten 27 Jahre werden würde. Zu den Aufgaben des Schriftleiters gehört es auch, die ihm vorgelegten Manuskripte zu redigieren, Fehler zu erkennen und auszumerzen, inhaltliche und/oder stilistische Unklarheiten zu korrigieren, das alles und mehr in laufendem Kontakt mit der Redaktion im Verlag und mit den jeweiligen Autoren. Zur Verbesserung der Übersicht wurden einige bleibende Themenbereiche eingerichtet: Editorials, Original- und Übersichtsarbeiten, ein Forum Neuro-psychofarmakologicum, Der besondere Fall und mit zunehmender Häufigkeit auch von Fachgesellschaften erstellte Empfehlungen, Leitlinien zu bestimmten Krankheiten wie etwa Kopfschmerzleiden, Therapie der Epilepsie, zerebrale Gefäßkrankheiten, Myopathien und vieles andere mehr. Dies wiederum führte dazu, dass einige Fachgesellschaften die *Nervenheilkunde* zu ihrem Verbandsorgan wählten, nämlich die Deutsche Migräne- und Kopfschmerzgesellschaft, die ent-

sprechende Österreichische Gesellschaft und die Deutsche Gesellschaft für Muskelkranke, ein sehr erfreulicher Vertrauensbeweis. Als die International Headache Society ihre weltweit abgestimmte neue und umfangreiche Headache Classification herausbrachte, war es die *Nervenheilkunde*, die autorisiert wurde, als erstes Blatt die deutsche Fassung zu präsentieren.

Seit 1983 sind nahezu 1000 Manuskripte über meinen Schreibtisch gelaufen. Mein Dank gilt allen Autoren, die mit mir zu tun hatten und eventuelle Korrekturen klaglos hinnahmen, viele von ihnen haben im Laufe der Jahre mehrfach in der *Nervenheilkunde* publiziert. Viele haben es auf sich genommen, Schwerpunktheft zu gestalten. Jeder Erfahrene weiß, wie mühsam es sein kann, qualifizierte Kollegen zu motivieren mitzuarbeiten, dafür zu sorgen, dass die Deadline eingehalten wird und die festgelegten Manuskripttrichtlinien beachtet werden. Ihnen gilt besonderer Dank, und ich blicke gern auf die Zusammenarbeit zurück. Sehr angenehm ist die Erinnerung an die Kooperation mit den Schriftleitern für die psychiatrischen Fächer und mit Herrn Kollegen Ceballos-Baumann, der in den letzten Jahren die neurologische Schriftleitung verstärkt hat.

Im redaktionellen Teil der Hefte haben auch die dortigen Mitarbeiter durch die Einrichtung unterschiedlicher Rubriken zu der Akzeptanz der Zeitschrift beigetragen, z. B. mit Berichten von Tagungen, Mitteilungen von Fachgesellschaften, Selbsthilfegruppen und Kongressankündigungen. Die Zusammenarbeit mit der Redaktion war stets angenehm, auch dorthin geht mein Dank. Schließlich und hauptsächlich sind es die leitenden Personen des Verlages, die Herren Bergemann und Dr. Bertram und Frau Dr. Schürg, die durch ihr stetes Interesse und Engagement die Schriftleitung gefördert haben. Ihnen danke ich besonders. Meinem Nachfolger wünsche ich eine gute und produktive Zeit.

D. Soyka